

WARUM CALCUTTA RESCUE UNTERSTÜTZEN?

Der Vorteil kleiner Organisationen wie CR ist es, die Bedingungen vor Ort genau zu kennen: die Patienten und ihre Lebensumstände sowie ihr Lebensumfeld, Dörfer und die lokal Verantwortlichen. Dadurch kann die Hilfe sehr effizient geleistet und bei Veränderungen schnell und flexibel angepasst werden.

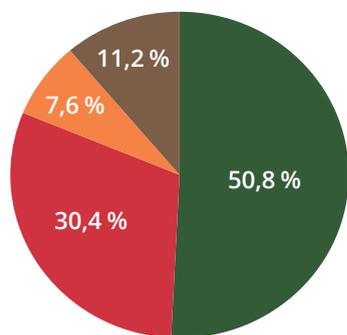
SPENDEN

Spenden sind die Grundlage unserer Arbeit.

WAS CALCUTTA RESCUE MIT IHRER SPENDE LEISTEN KANN:

- 0,45 € — eine warme Mahlzeit für ein CR-Schulkind
- 1,51 € — Inhalator für einen Asthma- oder COPD-Patienten
- 2,50 € — vollständiger Impfschutz für ein Baby
- 18 €/Monat — Spezialnahrung für ein unterernährtes Kind
- 21,50 €/Monat — Unterstützung eines Kindes in der Schule No. 1

ÜBERWEISUNGEN DES DEUTSCHEN FÖRDERVEREINS 2014



- Gesundheitsversorgung
- Bildung
- Allgemein
- Einmalige Spenden wie z. B. Kauf eines Schulbusses:

Gesamtbudget:
66.621 €

SPENDENKONTO:
STADTSPARKASSE MÜNCHEN
IBAN DE04 7015 0000 0000 1355 09
BIC SSKMDEMMXXX

CALCUTTA RESCUE DEUTSCHLAND E.V.

Der deutsche Förderverein konzentriert sich derzeit auf folgende Projekte: Medizinische Grundversorgung, Behandlung multiresistenter Tuberkulose, Mutter/Kind-Programm, Unterstützung von Kindern im Vorschul- und Schulalter (Bildungsprojekt) sowie das Asthma- und COPD-Projekt.

Alle Mitglieder des deutschen Fördervereins arbeiten ehrenamtlich, d. h. Ihre Spenden fließen zu 100 % nach Kalkutta.



SPENDENKONTO:
STADTSPARKASSE MÜNCHEN
IBAN DE04 7015 0000 0000 1355 09
BIC SSKMDEMMXXX

KONTAKT

Calcutta Rescue Deutschland e.V.
Kaulbachstraße 10, 80539 München
Telefon: 0800 5 89 04 89

E-Mail: info@calcutta-rescue.de
Homepage: www.calcutta-rescue.de
www.facebook.com/groups/calcuttarescue/
V.i.S.d.P.: Julia Bähring (Stand Mai 2015)



**CALCUTTA
RESCUE**
DEUTSCHLAND E.V.

HILFE FÜR MENSCHEN IN
KOLKATA UND WESTBENGALEN

CALCUTTA RESCUE (CR)

Mit mehr als 1,2 Milliarden Einwohnern ist Indien das Land mit der zweitgrößten Bevölkerung. Einer wachsenden und wohlhabenden Oberschicht stehen noch immer mehr als 800 Mio. Menschen gegenüber, die mit weniger als umgerechnet 2 US-Dollar pro Tag auskommen müssen. Indien ist dadurch nach wie vor das Land mit den meisten Armen – die Beseitigung der Armut ist die größte Herausforderung für die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft des Landes. CR unterstützt die sozial am stärksten Benachteiligten in Kalkutta und im ländlichen Westbengalen. Kostenfreie medizinische Grundversorgung und Bildung verbessern direkt oder indirekt die Lebenssituation für jährlich 100.000 Menschen und schaffen Hoffnung und Chancen für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben, unabhängig von Geschlecht, Religion oder Kastenzugehörigkeit.

GESCHICHTE

Der Verein entstand aus einer notdürftigen Ambulanz auf einem Bürgersteig in Kalkutta, in der Dr. Jack Preger, britischer Arzt, 1979 begann die Ärmsten der Armen zu behandeln. Westliche Reisende ließen sich von seinem Engagement anstecken und halfen. Einige Volontäre trugen die Idee nach Hause und organisierten dort Unterstützung durch Öffentlichkeitsarbeit und Spenden. Inzwischen gibt es weltweit mehr als zehn Fördervereine, unter anderem in Deutschland, Frankreich, England, Kanada und der Schweiz.

PROJEKTE

Grundpfeiler von CR sind die Ambulanzen. Menschen, die sich keine medizinische Behandlung leisten können, kommen hierher und werden kostenlos versorgt. Eine mobile Ambulanz trägt diese Grundversorgung und Gesundheitserziehung in die Slums von Kalkutta. Der deutsche Förderverein unterstützt schwerpunktmäßig folgende Projekte:



Kinder in der Schule



Der Jeep von CR bei der Versorgung von Bewohnern im Slum



Bei der Versorgung von Asthmapatienten



Volontäre schulen die indischen Beschäftigten zum Thema Medikamente

Tuberkulose (TB) – CR betreibt kleine Zentren, um Tuberkulosekranke zu erfassen, sowie deren Therapietreue zu sichern. Der Verein ist damit in die Umsetzung des TB-Programms der WHO eingebunden. Die Verhinderung der Zunahme multiresistenter TB-Erkrankungen ist Zielsetzung eines weiteren Projektes. Es werden die Kosten der notwendigen Arzneimittel-Kombination übernommen und die Überwachung der 24-monatigen Therapie gewährleistet, die ausschlaggebend für den Erfolg der Behandlung ist.

Asthma/COPD – Durch die hohe Luftverschmutzung in Kalkutta leiden sehr viele Menschen an Atemwegserkrankungen wie Asthma oder COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung). Viele der Patienten von CR werden deshalb wegen ihrer damit einhergehenden Atembeschwerden behandelt. Dabei gehören Medikamente wie Asthmasprays ebenfalls zur ganzheitlichen Therapie wie Physiotherapie und Gesundheitserziehung.

Mutter/Kind-Programm – CR forciert eine Vorsorge für Schwangere sowie die Entbindung im Krankenhaus. Die Betreuung nach der Geburt umfasst Impfungen, Spezialnahrung für unterernährte Säuglinge und Unterricht zu Themen wie Hygiene, Stillen und Familienplanung.

Bildung – Kindern aus schwierigen Verhältnissen soll ermöglicht werden, einen Schulabschluss zu erlangen, um eine langfristige Verbesserung ihrer Lebensbedingungen zu erreichen. Bis zu 500 Kinder werden von CR auf die Schulzeit vorbereitet und während der Schulzeit z. B. in Form von Hausaufgabenbetreuung begleitet. Seit 2009 ist der Schulbesuch nahezu kostenfrei. Es gilt ein geschütztes und lernförderndes Umfeld zu schaffen.

Volontäre – Sie sind seit den Tagen von Dr. Pregers improvisierter Straßenambulanz wichtiger Teil der Arbeit von CR und unterstützen die derzeit ca. 150 festangestellten indischen Beschäftigten vor Ort. Berufserfahrene Freiwillige aus allen Ländern sind willkommen, in der Regel für einen Einsatz von sechs Monaten.

Wir suchen:

- Apotheker/-innen, Pharmaziepraktikanten/-innen
- Krankenschwestern/Kinderkrankenschwestern & -pfleger
- Hebammen / Entbindungspfleger
- Physiotherapeuten/-innen
- IT-Fachkräfte
- Pädagogische Fachkräfte

JULIA BÄHRING, APOTHEKERIN, WIESBADEN:

„Im Januar 2014 flog ich nach Kalkutta, um dort für sechs Monate CR vor Ort bei Fragen rund um Arzneimittel zu unterstützen, und durch Schulungen die indischen Beschäftigten weiterzubilden. Außerdem verwalteten wir eingegangene Medikamentenspenden, sodass ein möglichst optimaler Nutzen gezogen werden konnte. Bei 44 Grad Frühjahrs temperaturen und dem turbulenten Treiben in der indischen Metropole fällt einem das Alltagsleben jedoch schwerer als zu Hause. Viel zu sehr wird man täglich mit der Armut, dem Schmutz und Lärm sowie dem reichen kulturellen Leben konfrontiert. Definitiv habe ich in diesem halben Jahr sehr viel gelernt. Es war mit Sicherheit nicht mein letztes Mal in Kolkata!“